

**Sozialarbeit in der
Friedrich-August-Genth-Schule, Wächtersbach
Bericht für das Schuljahr 2016/17**

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
4. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	5
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	5
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	6
C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	6
D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	7
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	7
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	7
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KLASSENPROJEKTE	8
F) ZUSATZLEISTUNG: KOOPERATIONSPROJEKT	9
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	9
2. THEMEN / INHALTE DES KOOPERATIONSPROJEKTS	9
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KOOPERATIONSPROJEKT	10
G) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
AUSBLICK	12

Allgemeine Informationen

Die Friedrich-August-Genth-Schule (FAG) in Wächtersbach ist eine **kooperative Gesamtschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **1.130 Schülerinnen und Schüler**:

Hauptschule:	48	Schülerinnen und Schüler
Realschule:	316	Schülerinnen und Schüler
Intensiv etc.	31	Schülerinnen und Schüler
Gymnasium :	735	Schülerinnen und Schüler

Die FAG bietet neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung eine Mediation und „Digitale Helden“ an. Die „Ansprechbar“ ist zurzeit wegen Umbau geschlossen.

Sozialarbeit in der Friedrich-August-Genth-Schule, Wächtersbach (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit Sozialarbeit in Schulen (SiS) durch. Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit umfassen dabei:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

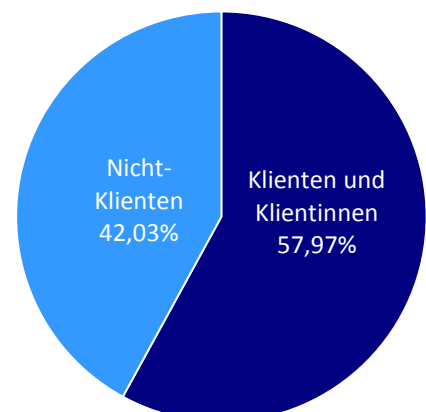
Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Friedrich-August-Genth-Schule mit einer 50% Stelle (19,5 Wochenstunden) versorgt. Die Sozialpädagogin Michaela Urbanek-Steinberger verfolgte im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung und Begleitung einzelner Schüler/innen bei schulischen und persönlichen Problemen
- Vermittlung in Konflikten
- Übergang von der Schule in den Beruf
- Klassertage zum Thema „Soziales Lernen im Klassenverband“

Die Zielgruppe waren alle 395 Schüler/innen des Haupt- und Realschulzweigs inkl. der Intensiv-Klassen. Davon nutzten 57,97% (229 Schüler/innen) die Angebote des ZKJF.

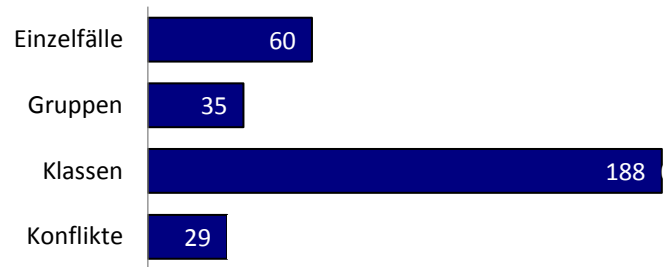
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen



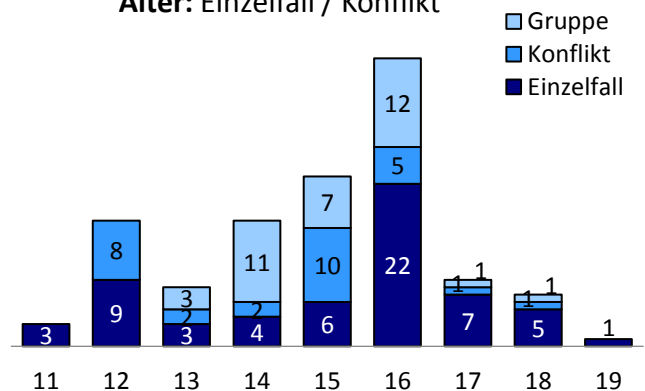
A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 11 und 19, die meisten zwischen 12 und 16 Jahre alt.

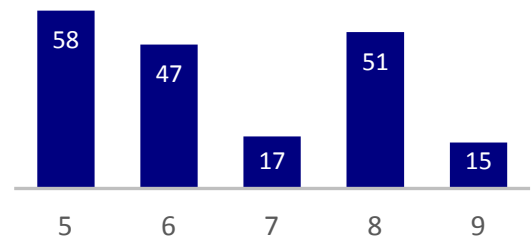
- Schüler/innen der gesamten Altersspanne nutzten die **Einzelfallbetreuung**, besonders die 16-Jährigen.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren im Alter von 13 bis 18 Jahren.
- In den **Konflikten** waren 12- bis 18-Jährige beteiligt, die meisten waren 12 und 15 Jahre alt.

Alter: Einzelfall / Konflikt



Klassenprojekte wurden in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 angeboten, die meisten in den 5. und 6. Klassen sowie im Jahrgang 8.

Jahrgänge: Klassenprojekte



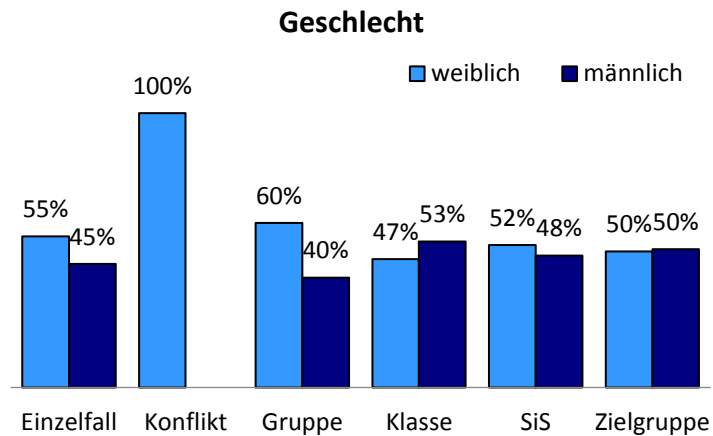
2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt haben etwas mehr Mädchen (52%) wie Jungen (48%) die Angebote der Schulsozialarbeit (SiS) in Anspruch genommen.

In der Einzelfallberatung nahmen mehr Mädchen (54%) als Jungen (46%) das Angebot von SiS war. Wobei sich die Zielgruppe aus je 50% Mädchen und Jungen zusammensetzt.

Das Vermittlungsangebot der SiS bei Konflikten nahmen sogar ausschließlich Mädchen (100%) wahr.

Auch in der Arbeit mit Gruppen überwog der Anteil der Mädchen um 20% mit (60% Mädchen zu 40% Jungen).

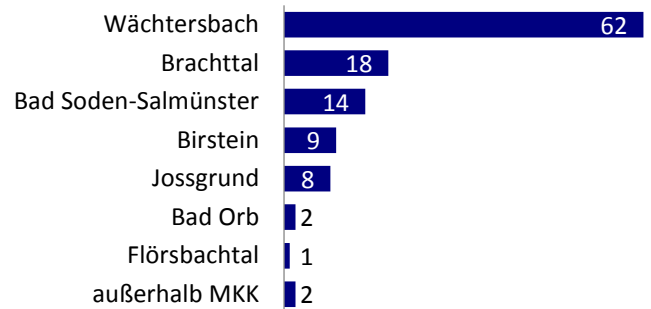


3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

Mit 62 Klienten/innen wohnte der überwiegende Anteil in Wächtersbach und seinen Ortsteilen, 18 Schüler/innen wohnten in Brachttal und 14 in Bad Soden - Salmünster. Neun Schüler/innen kamen aus Birstein und 8 aus dem Jossgrund. Zwei kamen aus Bad Orb, eine Person kam aus Flörsbachtal und zwei wohnten außerhalb des MKK.

Wohnorte: Einzelfall / Konflikt



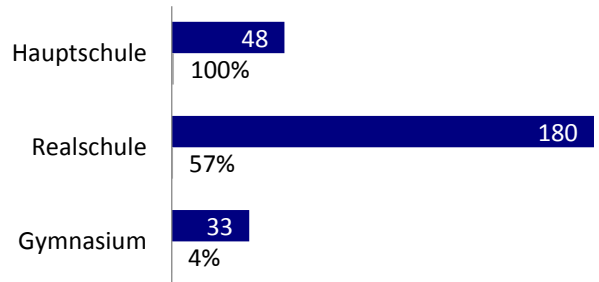
4. Schulform der Klientinnen und Klienten

Im Schuljahr 2016/17 wurde vorwiegend mit Realschülern/innen gearbeitet.

Gemessen an den absoluten Schüler/innen-Zahlen wurden von SiS 57% aller Realschüler/innen, hingegen 100% aller Schüler/innen aus der Hauptschule erreicht.

33 Schüler/innen des gymnasialen Zweiges der FAG wurden über die Schulung der Klassenpaten und dem Team der Ansprechbar durch SiS erreicht, vereinzelt kam es auch zu Einzelfallgesprächen in Notlagen.

Schulformen



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

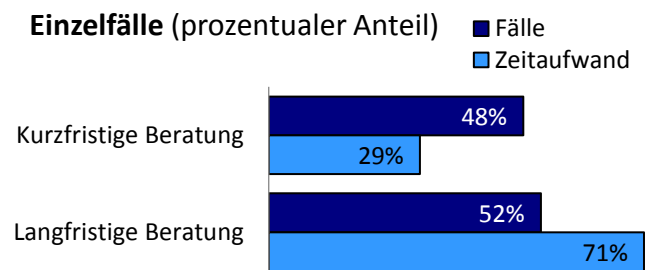
In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

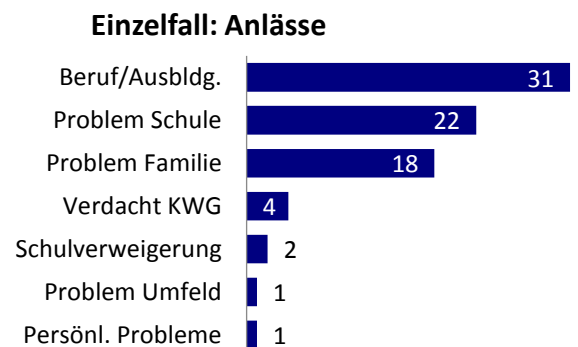
1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 60 Einzelfälle bearbeitet. Die meisten waren längerfristige Fälle, die natürlich daher auch zeitintensiver waren.



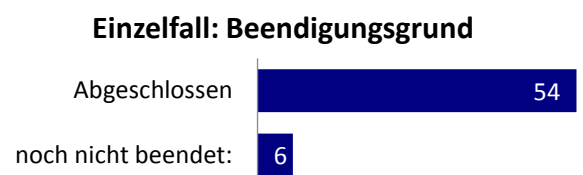
2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass mit insgesamt 31 Beratungsfällen das Thema „Beruf/Ausbildung“ der häufigste Beratungsanlass darstellte. Probleme in der Schule waren bei 22 Fällen der Anlass zur Beratung, in 18 Fällen kam es aufgrund von Problemen in der Familie zu Beratungseinheiten. In vier Fällen war es ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII § 8a. Eher seltener waren Schulverweigerung, Probleme im Umfeld oder persönliche Probleme der Beratungsanlass.



3. Beendigung der Leistungen

Die meisten Einzelfälle (54) wurden erfolgreich abgeschlossen. Sechs Fälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet.



4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

Die Problemlagen der Schüler/innen waren je nach Altersgruppe unterschiedlich. Während bei den Schülern/innen der Klasse 7 überwiegend Probleme in und/oder mit der Schule im Vordergrund standen, waren es bei den älteren Schülern/innen der Jahrgänge 9 und 10 in der Mehrzahl persönliche Konflikte oder Fragen zur Berufsorientierung.

Bei den Hauptschülern/innen der Friedrich-August-Genth-Schule wurden 100% der Schüler/innen erreicht, da die Schulsozialarbeiterin in allen Klassen aus dem Hauptschulzweig mit Klassenprojekten tätig war. Durch die Arbeit in den Klassen lernten die Schülerinnen und Schüler die Fachkraft SiS kennen und wendeten sich bei individuellen Problemen an diese.

C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden zwei Gruppen mit insgesamt 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt und planmäßig beendet.

2. Themen / Inhalte der Gruppen

Die Schulsozialarbeiterin betreute mit Unterstützung des Vertrauenslehrers das „Ansprechbar-Team“ der FAG.

Die „Ansprechbar“ wurde von der ev. Kirche hier an der FAG ins Leben gerufen als ein „Lehrerfreier Raum“, indem die Schüler/innen sich in den Pausen aufhalten und Spiele spielen können. Sie konnten dort mit externen Ansprechpartnern bei Fragen und Problemen in Kontakt treten. Da die ev. Kirche nicht mehr an der FAG vertreten ist, wurde im Schuljahr 2016/17 die „Ansprechbar“ von einem Schülerteam geöffnet. Die Schulsozialarbeiterin begleitete die Öffnungszeiten sowie Besprechungen des Teams und galt als Ansprechpartnerin bei Problemen im Team oder mit Nutzern der „Ansprechbar“.

Jedes Jahr wird an der FAG durch den/die Vertrauenslehrer/in und die Schulsozialarbeiterin ein Team von Klassenpaten geschult.

Die Klassenpaten sollen den neuen 5. Klassen in Bezug auf Konflikte, das Kennenlernen und Ankommen in der neuen Schule hilfreich bei Fragen zur Seite stehen. Des Weiteren begleiten sie die Klassen an die Waldschule in der Wanderwoche. Außerdem sind sie öfter in den Klassenlehrerstunden dabei. Themen bei der Schulung sind:

- Gruppenprozesse
- Kommunikation
- Konflikte
- Spiele und Übungen

Dadurch werden die Klassenpaten für den Umgang mit den neuen Schülern/innen und den Gruppenprozessen in den neuen Klassen sensibilisiert.

D) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden neun Klassenprojekte durchgeführt und wie geplant beendet. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 188 Schülerinnen und Schüler teil.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

In den Klassenprojekten zum „Sozialen Lernen“ wurden Übungen zur Konflikt- und Kommunikationsbereitschaft im Klassenverband durchgeführt und reflektiert. Im Berichtszeitraum fanden 5 Projekte mit allen 5. und 6. Klassen des Haupt- und Realschulzweiges der FAG statt. Ein Projekt wurde in einer 7. Klasse durchgeführt, zwei Projekte in den 8. Klassen und ein Projekt in einer 9. Hauptschulklasse.

Anlass war in allen Fällen die Einschätzung des/der Klassenlehrers/in, dass die Klassengemeinschaft gestärkt und die Kooperation zwischen den Schülern/innen verbessert werden sollte. In den 5. Klassen ging es oft darum, einen guten Grundstein an Sozial- und Kommunikationskompetenz für den Start der neuen Klassen zu legen. Die Arbeit mit den Klassen verlief über einen längeren Zeitraum.

Folgende Themen wurden gemeinsam mit den Schülern/innen bearbeitet:

- Streit und Krisen
- Freundschaft
- Klassengemeinschaft
- Zusammen lernen und arbeiten
- Respekt und Akzeptanz

Bei den Projekten mit den 7. und 8. Klassen lag der Schwerpunkt bei der Vermittlung von sogenannten „Soft Skills“ bzw. sozialen Fähigkeiten im Hinblick auf die zukünftige Berufswahl. Soft Skills wie z.B. Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit sind von Unternehmen geforderte Grundvoraussetzungen an die zukünftigen Auszubildenden. Anhand verschiedener Übungen und Gespräche wurden diese sozialen Kompetenzen vermittelt und eingeübt.

3. Resümee und Erläuterungen: Klassenprojekte

Insgesamt wurden im abgelaufenen Schuljahr 2016/17 acht Klassenprojekte an der Friedrich-August-Genth-Schule angeboten und beendet. Ziele des sozialen Lernens in den Klassen bestehen u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Es wird je nach Bedarf ein individuelles Konzept für die Klassen erarbeitet.

Nach den Klassenprojekten wurden die Schüler/innen einzeln durch einen schriftlichen Fragebogen über ihre persönliche Einschätzung der Wirkung der Maßnahme befragt. In allen acht Fällen haben die Schüler/innen überwiegend für sich persönlich, für den Zusammenhalt der Klasse oder für ihre berufliche Zukunft Verbesserungen bestätigt. (Näheres hierzu s. Gesamtbericht für das Schuljahr 2016/17).

E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden hier nur einmal gezählt.

29 Schülerinnen und Schüler nahmen an fünf Vermittlungsverhandlungen teil. In drei Fällen war eine Klärung ohne Vereinbarung möglich. In den anderen zwei Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen eine nachweislich eingehalten wurde. In dem anderen Fall erfolgte keine Rückmeldung über die Einhaltung der Vereinbarung.

Klärung ohne Vereinbarung	3
Vereinb. ohne Rückmldg.	1
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	1

F) Zusatzleistung: Kooperationsprojekt

Unter Zusatzleistungen fallen:

- Mitwirkung an Projekttagen und -wochen
- Mitwirkung an Tagen der Offenen Tür in Schulen sowie sonstigen Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an pädagogischen Konzepten in der Schule bzw. im Sozialraum
- Sonstige Projekte, bei welchen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint.

Zusatzleistungen werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen erbracht, wobei die Partner-Institution bzw. – Organisation in der Regel die Federführung in der Planung und Durchführung hat. „Sozialarbeit in Schulen“ versteht sich dabei als mitwirkende Organisation.

Eine Ausnahme bilden „**Kooperationsprojekte**“ mit im Netzwerk von „Sozialarbeit in Schulen“ tätigen Partnern. Diese, mit den Netzwerkpartnern entwickelten Projekte, können federführend von den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ geplant und durchgeführt werden.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 war die SiS-Fachkraft des ZKJF an dem Kooperationsprojekt „Berufeparcour“ in der Friedrich-August-Genth-Schule beteiligt. Dieses Angebot wurde in Zusammenarbeit mit den folgenden Partnern geplant und durchgeführt:

- Friedrich-August-Genth-Schule
- Bundesagentur für Arbeit
- Stadt Wächtersbach
- 13 Lokale Betriebe
- eine Krankenkasse
- Industrie- und Handelskammer.

Insgesamt nahmen 176 Schülerinnen und Schüler am Projekt teil, sie zählen nicht zu den erreichten Personen unserer Kernleistungen (S. 2).

Das Projekt wurde im Verlauf des Schuljahres abgeschlossen.

2. Themen / Inhalte des Kooperationsprojekts

Berufeparcours

Im Rahmen des Arbeitsfeldes „Berufsorientierung“ wurde in Kooperation mit der Stadt Wächtersbach und dem OloV-Beauftragten der Friedrich-August-Genth-Schule bereits zum dritten Mal ein „Berufeparcours“ für die 8./9. Klassen des Realschulzweiges und die 8. Klasse des Hauptschulzweiges organisiert bzw. angeboten. Interessierte Schüler/innen des gymnasialen Zweiges der Friedrich-August-Genth-Schule konnten sich ebenfalls während des „Berufeparcours“ Informationen zur Ausbildung holen.

An einem Vormittag informierten 13 Unternehmen in der Heinrich-Heldmann-Halle in Wächtersbach an entsprechenden Ständen über ihre Ausbildungsberufe. Auch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur war für Gespräche vor Ort. Die Unternehmen bereiteten jeweils eine Arbeitsstation vor, an der die Schüler/innen eine für die entsprechenden Berufe typische Tätigkeit ausüben konnten. Ansprechpartner/innen bei den Unternehmen waren Auszubildende, so dass die Kommunikation zwischen Unternehmen und Schüler/innen erleichtert wurde.

Lernziele waren:

- erste Orientierung hinsichtlich der späteren Berufswahl durch selbst erfahren und ausprobieren
- typische Aufgaben, Werkzeuge und Materialien aus verschiedenen Ausbildungsberufen kennenlernen
- eigene Stärken und Interessen erkunden und einschätzen
- Verbesserung des direkten Kontaktes zwischen Unternehmen und Schülern/innen
- erste Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Schülern/innen für ein Praktikum oder eine Lehrstelle
- Erweiterung des Berufsspektrums

Die Teilnehmer/innen protokollierten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse während des Durchlaufs der Arbeitsstationen auf einem Selbsteinschätzungsbogen, der in der Nachbereitung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts ausgewertet wurde.

Fragen des Bogens waren z.B.:

- Wo lagen meine Stärken?
- Stimmen die geforderten Voraussetzungen meines Wunschberufes mit meinen bei dem Berufeparcours gezeigten Stärken überein?
- Was kann ich tun, um mein Berufsziel zu erreichen?
- Wie soll dies in naher Zukunft geschehen?

Die Ergebnisse wurden im Berufswahlpass unter „mein persönliches Profil“ festgehalten und eingeordnet.

Die Schüler/innen nahmen das Projekt begeistert auf, da sie praktisch tätig wurden und ein breites Berufsspektrum in kürzester Zeit kennenlernen konnten. Gleichzeitig wurden Kontakte zu Unternehmen geknüpft, die ihrerseits an zukünftigen Praktikanten/innen und Auszubildenden interessiert waren. Sowohl die teilnehmenden Unternehmen als auch die Stadt Wächtersbach und die Friedrich-August-Genth-Schule waren mit dem zweiten Berufeparcours sehr zufrieden.

Grundsätzlich ist die Berufsorientierung im Klassenverband nicht Aufgabe von SiS. Das Projekt an der Friedrich-August-Genth-Schule entstand durch den Wechsel der SiS Fachkraft von Langenselbold nach Wächtersbach (2013) und dem Interesse der Friedrich-August-Genth-Schule an solchen Kooperationsprojekten. Die SiS Fachkraft hatte solche Projekte bereits an der vorherigen Schule in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren/innen mit initiiert. Die Vorbereitung und Durchführung des Berufeparcours wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege der Stadt Wächtersbach und der Agentur für Arbeit organisiert.

3. Resümee und Erläuterungen: Kooperationsprojekt

Der „Berufeparcours“ als Projekt zur Berufsorientierung wurde durchweg positiv von den Schülern/innen aufgenommen. Die im Rahmen des Projektes entstandenen Kontakte zwischen Schülern/innen und den teilnehmenden Unternehmen sind in Bezug auf die Berufsorientierung ein wichtiger Aspekt, wenn es um Informationen zur Berufswahl geht oder um die Auswahl geeigneter Praktika. Durch den direkten Kontakt der Schüler/innen mit den Ausbildungsbetrieben der Region entstehen oft Vereinbarungen für ein Schulpraktikum oder eine Bewerbung.

G) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass Sozialarbeit in Schulen in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Vernetzung Schule und Sozialraum

- Gespräche mit der Schulleitung fanden in monatlichem Turnus statt
- Mitarbeit in der schulischen Arbeitsgruppe „Mediation“
- regelmäßige Treffen mit dem OloV-Lehrer
- Mitarbeit im BSO-Team (Berufs- und Studienorientierung)
- Teilnahme an Klassen- und Gesamtkonferenzen
- Gespräche mit der Gemeindejugendpflege

Öffentlichkeitsarbeit

Am jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür war die SiS Fachkraft mit einem Informationsstand vertreten. Hier konnten sich Eltern und Schüler/innen über das Angebot von SiS informieren.

Ausblick

Die Arbeitsschwerpunkte

- Beratung von Schülern/innen mit individuellen Problemlagen
- Projekte mit Klassen im Bereich „Soziales Lernen“
- Beratung von Schülern/innen der Abgangs- und Vorabgangsklassen im Bereich des Übergangs von der Schule in den Beruf

der Sozialarbeit in Schulen an der Friedrich-August-Genth-Schule werden auch im neuen Schuljahr fortgeführt werden.

Die Fachkraft SiS wird im kommenden Schuljahr die Abgangsklassen des Haupt- und Realschulzweiges aufsuchen und dort die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit im Übergang von der Schule in den Beruf vorstellen. Mit den neuen Klassen der Jahrgangsstufe 5 sollen, nach Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften, Projekte zum „Sozialen Lernen“ durchgeführt werden.

Projektstage mit Klassen zum Thema „Soziales Lernen“ sind auch in anderen Jahrgängen für das Schuljahr 2017/18 bereits in Planung und werden erneut in Absprache mit den Lehrkräften der Klassen durchgeführt.

Auch die längerfristige Arbeit in Klassen soll durch die SiS Fachkraft an der Friedrich-August-Genth-Schule intensiviert und fortgeführt werden. Das bedeutet, dass die SiS Fachkraft die Klasse über einen längeren Zeitraum begleitet, um die Klassengemeinschaft und die Sozialkompetenz durch „Soziales Lernen“ zu stärken. Dieses Angebot ist in den Stundenplan der jeweiligen Klasse integriert und findet während des Vormittags statt.

Die Ansprechbar ist wegen Umbauarbeiten zurzeit geschlossen, soll aber im kommenden Schuljahr mit einem neuen Schülerteam wieder eröffnet werden.

Im Bereich der Berufsorientierung wird die Fachkraft SiS mit der Berufsberatung U-25 der Agentur für Arbeit sowie den Lehrkräften der Vorabgangsklassen, den Abgangsklassen, dem BSO-Team und der OloV-Koordinatorin der Friedrich-August-Genth-Schule zusammenarbeiten. Einen weiteren „Berufeparcours“ wird es im kommenden Schuljahr nicht geben, da die Stadt Wächtersbach auf der jährlich stattfindenden Frühjahrsmesse im Mai einen „Ausbildungstag“ anbieten wird. An diesem Ausbildungstag nehmen die gleichen Unternehmen wie am Berufeparcours teil. Aus diesem Grund wird die FAG auf einen eigenen Berufetag verzichten, ihren Schülern/Schülerinnen allerdings die Möglichkeit bieten, an diesem Ausbildungstag teilzunehmen.

Hanau, im Oktober 2017